um in den Stadtbach zu münden, der sein Wasser vom Fischteiche empfängt und durch die Fleischergasse am Schlachthofe vorüber in die Sehma abführt. An ihm wohnen die Gerber. Schmale Gassen haben eine Mittelrinne.

Hoch auf sonniger Höhe zieht sich die „Sommerleite" dahin. An der Scheerbank wohnen die Tuchscherer und in der Kartengasse die Kartenmacher. In den Badergassen sind die Badestuben.

Marktplätze hat die Stadt mehrere. Der große Markt liegt vor dem Rathause, der nach seiner Bestimmung als Fisch-, Nasch-, Kräuter- und Frauenmarkt bezeichnet wird. In seiner Mitte steht ein „Wasserhäusel" mit Röhrkasten, deren sich auch welche in den einzelnen Straßen befinden; denn die Stadt hat bereits eine gutangelegte Wasserleitung. Mit dem Hauptmarkte verbunden sind der Getreide-, Sau- und Strohmarkt am Eingange der Wolkensteiner Gasse und weiterhin der Holzmarkt. Der jetzige Karlsplatz heißt der Topfmarkt. Auf der Stelle des abgebrochenen ersten Friedhofes befindet sich von 1548—1578 der Brotmarkt für die Dorfbäcker.

Der ganze Stadtplan zerfällt in Stadtviertel.

Das erste heißt das Große Viertel oder Kirchviertel und liegt zwischen der Wolkensteiner Gasse und Großen Kirchgasse. Der Stadtbach scheidet es in zwei Teile. Das zweite heißt Fleischerviertel und breitet sich zwischen Klostergasse und Wolkensteiner Gasse aus. Das dritte heißt Münzerviertel und wird von der Klostergasse und Buchholzer Gasse begrenzt. Das Kleine Viertel bildet den übrigen Teil der Stadt innerhalb der Mauer. Im ersten stehen drei Brauhäuser, im zweiten vier und eine Badestube, im dritten eins und im vierten zwei Brauhäuser und eine Badestube. So sorgen also 10 Brauhäuser für Stillung des unerträglichen Durstes.

Als schönste Zierde der Stadt erhebt sich die St. Annenkirche mit ihrem Kupferdache über alle andere Gebäude. Weithin ist schon der damalige Turm sichtbar. Auf den Seitenflügeln des Daches stehen ebenfalls Türme mit durchsichtigen Hauben. Oberhalb der Kirche befinden sich Pfarre und Schule, unterhalb steht die Wohnung des Superintendenten. Im niederen Teile der Stadt ragt das viereckige, hohe Gebäude des Klosters mit seinem Glockentürmchen auf der Kirche empor, eingefaßt von Gärten umschließendem Mauerwerk. Durch gewölbten Bogen steht das Abthaus mit dem Kloster in Verbindung. Die Knappschafts- oder Marienkapelle steht an Stelle der jetzigen Bergkirche, unweit davon das Bergamtshaus samt alter Münze. Das Rathaus trägt einen Erker, an dem die Schlaguhr mit einer Kugel angebracht ist. Darauf sieht man die Zu- und Abnahme des Mondes abgebildet. An der Kugel sind die 12 himmlischen Zeichen dargestellt. Unweit davon hängt die Ratsglocke.

Hinter dem Rathause befindet sich die Fronfeste samt Gefängnis und Kerker mit dunklen Verließen. Die eine Baderei oder Badestube ist neben dem Kaufhause. An Stelle des alten Landgerichtsgebäudes steht die Garküche mit der Wage. Unter der Buchholzer Gasse ist der Marstall zu finden. Zwei Gasthöfe, der „Wilde Mann" am Markte und der „Goldene Löwe" in der Wolkensteiner Gasse, beherbergen die Reisenden, die in die Stadt kommen. Mit welschen Giebeln sind nur zwei Häuser am Markte versehen; alle andern zeigen eine Dachseite nach vorn.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id394459083/52